

- Klosters Neu-Zelle mit der Stadt Guben. (Angabe nach Locke's Chronik von Guben.) Sauze bezweifelt die Richtigkeit derselben und weist nach, daß dies erst 1347 geschehen sei. (Siehe unten.)
1328. Markgraf Ludwig von Brandenburg verkauft die Lausitz an den Herzog Rudolf von Sachsen auf Wiederkauf um 16,000 Mark Brandenburg. Silber. W. 383. 384.
1329. Herzog Rudolf zu Sachsen in Guben den 16. Nov. *) W. 388.
1333. Bischof Wittigo von Meissen bestätigt dem Kloster Dobirlug die von einem Geistlichen in Salgaß gemachte Schenkung eines Weingartens vor Guben.
1336. König Johann von Böhmen verbindet sich mit dem Erzbischofe Otto von Magdeburg gegen den Markgrafen Ludwig von Brandenburg. W. 397.
1336. Erzbischof Otto von Magdeburg belehnt den Markgrafen Ludwig von Brandenburg mit der Lausitz. W. 398.
1336. Große Ueberschwemmung in Guben.
1338. Markgraf Ludwig von Brandenburg dankt seinen Vasallen in der Bogtei Frankfurt a. O. für die zur Einlösung der Lausitz bewilligte Summe. W. 401—5.
- 1339, am St. Margarethenabende zu Goltzowe bestätigt Ludwig, Markgraf zu Brandenburg und zu Lusitz, der Stadt Gubyn die ihr vom Herzog Rudolf von Sachsen ertheilten Rechte und Freiheiten. Cod. diplom. XVI. Die Urkunde wird auch im Stadtarchiv zu Guben aufbewahrt.
- 1345—56. Der schwarze Tod wüthet in Guben.
1346. Der Kaiser Ludwig leihet Gubin und andere Festen und Städte dem Markgrafen Friedrich von Meissen zur Bezahlung einer Schuld auf Wiederkauf. Nürnberg den 28. Juli. In dieser Urkunde bekennt der Kaiser Ludwig, daß er für sich und seine Söhne, den Markgrafen Ludwig zu Brandenburg und den Herzog Stefan zu Bayern, schuldig ist 12,000 Mark löt. Silb. Erfurd. Ware und Gewichtes dem Markgrafen Friedrich von Mychsen **) (Meissen).
1346. Meißnische Stiftsmatrikel und Bischofszins. W. 411***)
1347. Erlaß des Markgrafen Ludwig von Brandenburg und der Lausitz an Heinrich von Damis, Herrn auf Golsyn, Heinrich und Richard, Gebrüder von Damis, Botho und Dietrich von Turgowe auf Zeosen, Otto von Alburch, Johann von Strel auf Storkow, Hartmann Meyer,

*) Die Gubener nahmen den Herzog Rudolf von Sachsen, den sie als rechtmäßigen Landesherrn anerkannten und begehrt hatten, innerhalb ihrer Mauern freundlich auf, denn sie hielten sich stets weit lieber zu Meissen und Thüringen, als zu Böhmen und Brandenburg. Mit festlichem Gepränge ward der Herzog, wie ein ersehnter Retter aus Nöthen und Bedrängnissen, von ihnen am 26. October 1329 bewillkommnet und während seines mehrtägigen Aufenthaltes fürstlich bewirthet.

**) Den wesentlichen Inhalt dieser hinsichtlich der Verhältnisse der Niederlausitz wichtigen Urkunde, welche Dr. Sauze auf dem Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchiv eingesehen hat, theilt derselbe in seiner Schrift: „Beiträge zur Geschichte der Stadt Guben“ mit.

***) Eine Abschrift dieser Meißnischen Stiftsmatrikel wird in Neu-Zelle aufbewahrt. Die Abschrift rührt nach Sauze's Vermuthen aus dem Ende des 15. Jahrhunderts her. So weit sie Guben betrifft, hat sie Sauze veröffentlicht in seinen „Beiträgen zur Geschichte der Stadt Guben.“